



Spurensuche: Bei den Arbeiten zu ihrem filmischen Portrait über Willi Habermann befragten die Schüler des Gymnasiums auch die Tochter des Mundartdichters.

FOTO: PRIVAT

GYMNASIUM / Filmisches Portrait des Mundartdichters Willi Habermann

Schier unglaubliche Belesenheit

Ein ungewöhnliches Projekt entsteht zurzeit am Gymnasium. Im Rahmen des Deutschunterrichts bei Studienreferendar Tobias Endres drehen Schüler der Klasse 11b ein filmisches Autorenportrait des Bad Mergentheimer Mundartdichters Willi Habermann.

BAD MERGENTHEIM ■ Konzentrierte Geschäftigkeit und kritische Blicke bestimmen die Atmosphäre am „Set“. Die Lichtverhältnisse werden zum wiederholten Mal an diesem Samstagnachmittag überprüft – schließlich sind schon etliche Stunden seit der ersten Einstellung verstrichen.

Zettelberge und Kamera

Doch die sechs Schüler zeigen unermüdlich professionellen Einsatz, positionieren ihren Interviewpartner vor eines der unzähligen Bücherregale im Habermann-Haus, drapieren Zettelberge und testen das Bild in der Videokamera. Dann: absolute Stille und „Action“. Professionell wie der Aufbau des Sets sind auch die in langer Recherche ausgearbeiteten Fragen, die die Schüler den beiden Töchtern und dem Sohn Willi Habermanns stellen – Fragen zu und über Willi Habermann, den Dichter, Pädagogen, Christenmenschen, Kunstliebhaber, Literaturbesessenen. . .

Fragen zu seinen schwäbischen Wurzeln, zu seiner Kindheit in Neu-

Ulm, Fragen, zu seiner Freundschaft mit den Geschwistern Scholl, zu seinem Verhältnis zum Nationalsozialismus und seinem Kontakt zum Widerstand. Fragen zu seinem pädagogischen Wirken: Mit den Fächern Deutsch, Französisch, Geschichte und Philosophie unterrichtete er seit 1952 an der Oberschule in Bad Mergentheim.

Welch ungewöhnlicher Lehrer er war, bestätigen zahlreiche Berichte ehemaliger Schüler. Legendär war die Habermannsche Ausbreitung: „Er kam und schüttete Bücher, Zettel, Hefte und Zeitungsausschnitte auf den Lehrertisch, Zeichen für seine schier unglaubliche Belesenheit“, schrieb ein Schüler.

Die Dichtung stand lange Zeit im Schatten seiner pädagogischen Tätigkeit. Allerdings belebte und erregte er hin und wieder die Region mit Gedichten, die in den Lokalzeitungen erschienen. 1979 veröffentlichte er sein erstes eigenständiges Buch „Wia där Hond beisst“, das ihm den Ruf eines scharfsinnigen schwäbischen Aphoristikers einbrachte, der auch Deftigkeit nicht scheute.

In Zeiten nachlassenden Interesses für Dichtung in der Mundart hat Willi Habermann nicht aufgehört, vor allem in Lesungen seine Sicht der Dinge „schwäbisch“ zu vermitteln und die von ihm geliebten Texte seiner Sprache und seinem Sprechen anzunähern. Er war nicht nur ein Kritiker, geschweige denn ein Kritiker; er war ein großer Liebender, der Kunst und seiner Kirche, der Literatur und der Menschen. Manche fühlten sich aller-

dings durch seine Diskussionsbeiträge, Leserbriefe und Gedichte, die oft den Geist der kleinen Karos bloßstellten, zu Erkenntnissen gedrängt, die sie lieber nicht haben wollten.

Willi Habermann hoffte noch viel zu sehen und Antworten auf seine Fragen zu bekommen, auch nach seinem Tode. Er starb am 13. Oktober 2001.

Die Schüler haben sich intensiv in Leben, Wirken und Werk Willi Habermanns eingearbeitet und verarbeiten nun ihre Rechercheergebnisse in Form eines filmischen Autorenporträts.

Stapel Bücher

„Als einziger Impuls diente ein Stapel Bücher von Willi Habermann, den ich in die Klasse mitbrachte und die Frage, wer denn den Dichter Willi Habermann noch kenne? Schnell war die Idee eines filmischen Autorenporträts geboren“, berichtet Studienreferendar Tobias Endres. „bereits einige Wochen später hatten die Schüler in Eigenregie Kontakt mit der Familie, mit Dichterkollegen und anderen Zeitzeugen aufgenommen.“

Die Spurensuche ist noch lange nicht abgeschlossen – noch werden vor allem Originaldokumente gesucht. Wer also einen Super 8- oder Videofilm besitzt, auf dem Willi Habermann zu sehen ist, oder wer einfach nur eine kuriose Geschichte erzählen kann, möchte sich an das DOG Bad Mergentheim wenden oder direkt Kontakt aufnehmen unter habermann-projekt@gmx.de. te